



Zusammenarbeit mit Dritten: 9.10 Forschungsprojekt „Entwicklung moorverträglicher Bewirt- schaftungsmaßnahmen für

landwirtschaftlichen Moor- und Klimaschutz“ der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)

Das Forschungsprojekt wird von der LfL mit verschiedenen Partnern durchgeführt und vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) finanziert. Die Projektleitung des knapp 3,5-jährigen Projektes liegt bei der LfL, Dr. Annette Freibauer und Dr. Michael Diepolder (Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz (LfL-IAB) sowie die Projektbearbeitung insbesondere bei Bastian Zwack, Stefan Thurner und Annika Wortmann (LfL). Die Projektpartner sind Bayerische Staatsgüter (BaySG), LfL-Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung (LfL-IPZ), LfL-Institut für Landtechnik und Tierhaltung (LfL-ILT), Professur für Vegetationsökologie der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) sowie die ARGE Donaumoos und Praxisbetriebe in den Untersuchungsgebieten.

Der offizielle Start des Forschungsprojektes war eigentlich erst außerhalb des Zeitraumes dieses Geschäftsbericht. Da die Vorbereitungen und inhaltlichen Diskussionen aber schon vor langer Zeit begannen, soll es trotzdem hier kurz vorgestellt werden. Bereits vor knapp 10 Jahren war die ARGE Donaumoos gemeinsam mit dem damaligen Präsidenten des schwäbischen Bauernverbandes, Senator a.D. L. Keller, sowie dem späteren Günzburger Bauernobmann M. Wiedemann im Landwirtschaftsministerium vorstellig, um für ein spezielles und spezifisch wirkendes „Moorbauern-Programm“ zu werben. Nach langen Diskussionen und weiteren Gesprächen, auch im politischen Umfeld, gab es dann 2012 im Kulap eine erhöhte Förderung für Ackerumwandlung in Grünland auf Moorböden und einzelne weitere Zusatzfördermöglichkeiten. Dies war sozusagen die Geburtsstunde des Moorbauern-Programmes, wenngleich noch nicht unter der Bezeichnung firmierte und wichtige Bausteine wie Investitionshilfen und Anpassungen an höhere Wasserstände noch fehlten und fehlen.

Auch bei den regelmäßigen, interdisziplinären Gesprächen des „Runden Tisch Moore“ des LfU wurde die Notwendigkeit der Unterstützung einer klimaschonenden Bewirtschaftung immer klarer. Im Zuge der sich verschärfenden Klimadebatte der jüngsten Zeit kam frischer Wind in die Dis-

kussion und die Entscheidungen der bayerischen Staatsregierung bestätigen die dringend notwendig rasche Umsetzung dieser Ziele.

Demgemäß wurde als Hauptziel des Forschungsprojektes formuliert:

22% der landwirtschaftlichen Treibhausgasemissionen Bayerns entweichen aus landwirtschaftlich genutzten Moorböden. Ziel der bayerischen Klimaschutzoffensive ist es, ein Sechstel dieser Flächen (20.000 ha) bis 2029 wiederzuvernässen und moorverträglich zu bewirtschaften. Vor der Entwicklung breitenwirksamer Förderprogramme müssen einige grundlegende produktions- und verfahrenstechnische Fragen für die besonderen Moorsituationen Bayerns gelöst werden, um eine moorverträgliche Bewirtschaftung in der Breite umsetzen zu können.

Eine moorverträgliche Landwirtschaft bedeutet

- substanzielle Änderungen im Wassermanagement (Wasserstand möglichst nah an der Geländeoberfläche mit geregelten Wasserständen),
- innovative produktionstechnische Lösungen für produktives Nassgrünland auf Moorböden und
- neue nässeangepasste sogenannte „Paludikulturen“.

Gesamtziel dieses Vorhabens ist es, in diesen drei Bereichen Wasser, Grünlandnutzung und Paludikulturen die wesentlichen Hemmnisse für eine moorverträgliche Nutzung zu lösen und gleichzeitig die Klimaschutzwirkung moorverträglicher Bewirtschaftungsoptionen zu quantifizieren. Daraus soll ein Förderprogramm für Moor- und Klimaschutz entwickelt werden. Die Teilziele und Arbeitspakete des Projektes beziehen sich auf Forschungs- und Entwicklungsfragen, die sich direkt aus ersten Überlegungen für ein solches Förderprogramm abgeleitet haben.



Die Teilziele sind:

- 1) Beurteilung und Weiterentwicklung verschiedener Maßnahmen zur Wiedervernässung, Wasserregelung und ggf. Bewässerung von landwirtschaftlichen Moorflächen: Entwicklung von standortabhängigen Entscheidungshilfen für mittelintensiv genutztes nasses Grünland
- 2) Entwicklung von produktionstechnischen Lösungen für die Nutzung von wiedervernässtem Moorgrünland (Ziel im Hinblick auf Förderung: Erschwernis bei verschiedenen Wasserregimes und Praxislösungen ermitteln):
 - Test innovativer Verfahren und Geräte für die Ernte von wiedervernässten, mehrschichtigen Grünlandflächen im Hinblick auf Befahrbarkeit, Ertrag und Futterqualität
 - Möglichst stabile Zielbestände für mittelintensiv genutztes Grünland auf wiedervernässten Moorböden (nach Umwandlung von Ackerflächen in Grünland sowie bisheriges drainiertes Intensivgrünland) entwickeln
 - „Best practice“ Beispiele und Praxiserfahrungen aus der Nutzung von Extensivgrünland auf mittelintensiv genutztes nasses Grünland übertragen
 - Netzwerkbildung für Verwertungsoptionen für den Aufbau von Wertschöpfungsketten für Grasprodukte
- 3) Entwicklung von erfolgreichen Paludikulturen (Ziel im Hinblick auf Förderung: Stan-

dardverfahren von Paludikulturen entwickeln, Akzeptanz erhöhen und Kosten für die Förderung mittelfristig senken):

- Kostengünstige zuverlässige Verfahren zur Vermehrung und Etablierung von grasartigen Paludikulturen
 - Netzwerkbildung für Verwertungsoptionen für den Aufbau von Wertschöpfungsketten
- 4) Quantifizierung und Bewertung der Klimaschutzwirkung der im Projekt erprobten moorverträglichen Bewirtschaftungsmaßnahmen (Ziel im Hinblick auf die Förderung: fachliche Basis für die ex ante Evaluierung)
 - 5) Konzept für ein Förderprogramm für die Wiedervernässung landwirtschaftlicher Moorböden und moorverträgliche Bewirtschaftungsformen.

Dabei wird gleichzeitig das Ziel verfolgt, die Flächen der staatlichen Versuchsstation Karolinenfeld schrittweise wiederzuvernässen und Karolinenfeld als Beispiels- und Musterbetrieb für klimaverträglichere, d.h. CO₂-verträglichere, Bewirtschaftungsmöglichkeiten auf Moorböden zu entwickeln.

Wir freuen uns sehr, dass wir nach den langen Jahren der Diskussionen nun auch an diesem Projekt gemeinsam mit den im Schwäbischen Donaumoos bereits moorschonend wirtschaftenden Betrieben (s. Kap. 9.8, S. 96) unsere langjährigen Erfahrungen einbringen können.



Abb. 91: Ortseinsicht des Projektteams auf den „MOORuse-Flächen“ im Schwäbischen Donaumoos im März '21.